



Editorial

Geschätzte Einwohnerin, geschätzter Einwohner

Aus Anlass meines Rücktritts aus dem Gemeinderat per Ende dieses Jahres verabschiede ich mich von Ihnen.

So sitze ich nun, erinnere mich der Schulaufsätze zu inspirierenden Themen wie „mein schönstes Ferienerlebnis“. Da sitzt man also und saugt sich die Worte aus dem Bleistift, doch wohl kreist man ja heute über der Tastatur. Wer von Ihnen nun einen wohlwollenden Bericht zu meinem schönsten Erlebnis als Gemeinderat erwartet, den werde ich enttäuschen müssen.

Gewiss gab es einige grossartige Erlebnisse und Momente, denn ich hatte die Aufgabe, etliche Projekte im Rahmen der Infrastruktur zu entwickeln und umzusetzen, einige davon haben das Dorf in seiner Entwicklung und in seinem Aussehen geprägt. So wurde in den letzten Jahren viel in die Infrastruktur investiert, namentlich zum Schutze der Bevölkerung vor Steinschlag. Auch die Versorgungssicherheit der Wasserversorgung konnte mit dem Bau des Grundwasserpumpwerkes wesentlich erhöht werden. Einige marode Strassen wurden saniert und weitere Infrastruktur-Bauteile konnten fit für die Zukunft gemacht werden. Hinter diesen Projekten standen und stehen aber immer meine Gemeinderatskollegen, eine nunmehr sehr gut aufgestellte Verwaltung, ebenso Ingenieure und ausführende Firmen. Sie als Einwohner, Stimmbürger und Steuerzahler haben diese Projekte mit Ihrer Zustimmung getragen und sich von deren Notwendigkeit und Mehrwert überzeugen lassen.

Dafür danke ich Ihnen.

Weit bewegender und nachklingender als die in Beton und Asphalt gegossenen Bauten sind die nicht direkt sichtbaren Ereignisse und Erlebnisse. Dazu gehören sicherlich all die tiefgreifenden Gespräche und leidenschaftlichen Diskussionen im Gemeinderat, um sich auf den bestmöglichen Entscheid zu einigen.

Die Art und Weise, wie die Schliessung der Gesamtschule Burg ablief, war eine emotionale Herausforderung, nicht nur für mich sondern für viele im Dorf. An diesem Beispiel haben sich die Auswirkungen gezeigt, wenn inhaltlich richtige Entscheide unglücklich aufgegleist und thematisiert werden.

Besonders jedoch freue ich mich über die jüngere Entwicklung der Dorfgemeinschaft. Wie sich hier die Einwohner engagieren, Flohmärkte und Weihnachtsfenster auf die Beine gestellt werden, nach entlaufenden Hunden gesucht oder Kinderbetreuung organisiert wird, zeugt von einer lebendigen Dorfgemeinschaft, die ihresgleichen weitherum suchen kann. Dafür möchte ich mich insbesondere bei den beiden Gründerinnen des Burg-Chat bedanken, die damit einen wesentlichen Input gestiftet haben, der sich zu einem wunderbaren Selbstläufer entwickeln konnte.

Demgegenüber stehen einzelne, die mit ihrer selbsternannten Rolle als privates „Kontrollorgan“ nicht müde werden und den Gemeinderat mit ihren Eingaben und Beschuldigen auf Trab halten und damit von seinen wirklichen Amtsgeschäften abhalten. Für uns Gemeinderäte, die dieses Amt in unserer freien Zeit im Milizsystem ausüben, die wir gleichzeitig strategische Planungen und Entscheidungen zu treffen haben wie auch operativ tätig sind, eine Zumutung. Dabei geht es nur darum „es dem Gemeinderat schon noch zu zeigen“, ihn öffentlich und privat zu verunglimpfen.

Sie meinen Fehler zu finden, die nicht einmal das berühmte Haar in der Suppe sind, aber einen enormen zeitlichen und juristischen Aufwand bedeuten, den Anwürfen sachlich und korrekt zu begegnen. Aufwand bezahlt in einer Gemeinde am Schluss ja immer der Steuerzahler...

Dass diese Leute sich für ihre ungerechtfertigten Behauptungen und öffentlichen Anprangerungen nicht entschuldigen und damit ein gewisses Rückgrat beweisen würden, sei nur am Rande erwähnt. Zum Glück handelt es sich hierbei um Einzelmasken, die im Schatten agieren und keine wirkliche Einbindung in die Dorfgemeinschaft haben.

Als ich 2010 in den Gemeinderat gewählt wurde, konnte ich nicht ahnen, wie rasant sich die Anforderungen, die thematische Komplexität der Fachgeschäfte und die zeitliche Belastung entwickeln würden. Die Anforderungen sind in unsrem Milizsystem enorm und teilweise nahe der Grenze zum Leistbaren.

Ein Gemeinderat ist im Laufe seines Amtes mit so manchem konfrontiert und muss sich bewusst sein, sich bereits mit seiner Kandidatur ins Glashaus zu setzen. Aus diesem Grund freue ich mich über die zahlreichen Kandidaturen für meine Nachfolge. Auch dies ist ein Zeugnis einer starken und engagierten Dorfgemeinschaft. Wer das Rennen gemacht hat, oder ob es einen zweiten Wahlgang braucht, werden wir kommende Woche wissen. Jedenfalls wünsche ich meinem Nachfolger oder Nachfolgerin einen langen Atem, ein dickes Fell, den Willen, sich die nötige Fachkompetenz rasch anzueignen und gutes Gelingen.

Meinen Ratskollegen danke ich für eine für mich lehrreiche Zeit, für die konstruktive und sachlich kompetente Zusammenarbeit und für ihr unermüdliches Engagement. Ebenso gilt mein Dank unserer Gemeindeschreiberin und unsrer administrativen Mitarbeiterin. Insbesondere die Gemeindeschreiberin hat mit ihrem Engagement einen grossen Beitrag geleistet.

Ihnen, geschätzte Einwohner, danke ich für Ihr Vertrauen in meine Person und meine Kompetenzen, ebenso danke ich Ihnen für Ihre kritische und interessierte Haltung meiner Tätigkeit gegenüber.

Ich danke Ihnen für geistige Klarheit, den Mut gegen manches, das sich Geist der Zeit nennt, anzukämpfen.

Herzlichst
Urs Lang

Mitteilungen Gemeinderat / Verwaltung

Öffnungszeiten über die Festtage

Die Gemeindeverwaltung bleibt vom **24.12.2021 – 02.01.2022** geschlossen. Das Telefon wird zu dieser Zeit ebenfalls nicht bedient. Ab dem 03.01.2022 sind wir wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten für Sie erreichbar.

In dringenden Nötfällen wenden Sie sich an den Gemeindepräsidenten Dieter Merz 079 209 54 03

Der Gemeinderat und die Angestellten der Gemeinde wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern bereits jetzt eine schöne Adventszeit und anschliessend alles Gute im neuen Jahr.

Hundehaltung

Die Verwaltung bittet alle Hundehalter, sämtliche Mutationen (Neuanmeldungen oder Hunde, die im laufenden Jahr verstorben sind), bis am 07.01.2022 schriftlich oder persönlich zu melden, damit die Rechnungsstellung für das kommende Jahr möglichst korrekt und zeitnah vorgenommen werden kann.



Winterdienst

Der Winter steht vor der Tür und das Schneeräumungsfahrzeug ist einsatzbereit. Damit dieses ungehindert seine Arbeit verrichten kann, bitten wir die Fahrzeugbesitzer, ihre Autos bei Schneefall auf privatem Grund zu parkieren. Bei allfälligen Schäden durch das Schneeräumungsfahrzeug übernimmt die Gemeinde keine Haftung! In unserer Gemeinde wird nur ein beschränkter Winterdienst durchgeführt.

Die Fahrweise ist den Witterungseinflüssen entsprechend anzupassen. Manchmal ist es auch ratsam, das Auto stehen zu lassen und die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. Die Gemeinde kann bei Unfällen nicht haftbar gemacht werden!

Wir bitten Sie zu berücksichtigen, dass die Schneeräumung unmöglich überall zur gleichen Zeit erfolgen kann. Bewahren Sie etwas Geduld, wenn in Ihrem Wohngebiet einmal noch nicht gleich geräumt wurde. Die Verantwortlichen bemühen sich um die optimalste Schneeräumung. Bitte unterstützen Sie den Winterdienst.

Abfallkalender 2022

Der Abfallkalender liegt dieser Ausgabe als separates Blatt bei. Bitte bewahren sie diesen gut auf. Vor den Sammlungen wird nicht nochmals publiziert.

Gemeindevisionen 02.10.2021

Endlich war es wieder soweit und die Arbeitsgruppe "Gemeindevisionen" konnte nach zweijähriger Zwangspause zum dritten Mal aktiv werden. Dabei ist dieses schöne Foto entstanden.



Nein – wir haben natürlich nicht nur nett in die Kamera gelächelt sondern das bereits Erarbeitete repetiert und konkretisiert. Der Fragebogen, welchen wir Anfang 2020 an alle Haushalte verteilt hatten, wurde ausgewertet. 56 Bögen sind ausgefüllt zurückgekommen und in die Bewertung eingeflossen.

Die Lebensqualität in Burg i.L. ist:

Lebensqualität

Anzahl Stimmen	Bewertung
1	nicht auswertbar
1	1
1	2
1	3
1	4
4	5
7	6
11	7
21	8
8	9
2	10
58	Total

**Durchschnitt
Zufriedenheit: 7.18**
**Median
Zufriedenheit: 8.00**

Besonders geschätzt wird:

Stimmen	Aspekt	Stimmen	Aspekt
35	Ruhige Lage / Ruhe	1	Dorfleben
23	Schöne Natur	1	Schönes Dorfbild
15	Hilfsbereitschaft/Zusammenhalt/Mentalität	1	Vernünftige Immobilienpreise
12	Idyllische Lage / Umgebung	1	Wenig Verkehr / kein Fluglärm
10	Frische u. gute Luft / Sauberkeit	1	Viel Information / Chochlöffel
10	Liebe und freundliche Einwohner	1	Entsorgungsstelle
7	Aussicht	1	Leinenpflicht
7	Gutes Wasser	1	Offene Gärten
4	Guter Unterhalt Strassen / Wege / Schneeräumung	1	Weihnachtsbaum
4	Viel Platz	1	Guter Kabelanschluss
3	Alte Häuser / Geschichte / Schloss	1	Vereinsleben
3	Anlässe im Dorf	1	Wenig Menschen
3	Wandergebiet	1	Familiär
2	Nähe zu Frankreich	1	Unkompliziert
3	Gute Gemeindeverwaltung / Gemeinderäte	1	Überblickbar
2	Umfrage	1	Engagierter Einwohner

Besonders gewünscht wird:

Stimmen Aspekt

20	Bessere Anbindung ÖV / Rufbus / mehr Busverbindungen (Morgen + Abend) nach Rodersdorf
19	Kaffee / Einkaufsmöglichkeit / Treffpunkt
8	Tieferer Steuersatz
7	Papiercontainer / mehr Altpapiersammlungen
5	Restaurant
5	Mehr Bänke / insbes. bei Bushaltestelle / Mitfahrbänkli / Waldwege
4	Spielplatz
4	Zone 30 im Siedlungsgebiet / Dorfplatz
4	Mehr Vereinsarbeit / Events
3	Weniger Lärm
3	Blumenschmuck anbringen generell / Dorfbrunnen / Dorfplatz aufhübschen
3	Sparsamere Strassenbeleuchtung
3	Keine Antenne
3	Kein Leinenzwang für Hunde
3	Förderung erneuerbare Energie / Nachhaltigkeit
3	Es keine Windräder gebe
3	Mehr Einsatz gegen das IWB Chall-Projekt
3	Sanierung Milchhüsli
2	Migros-Auto
2	Mehr Sonne
2	Alle Regeln für alle gleich
2	Mehr Rücksicht der Strassenteilnehmer - Tempo anpassen
2	Bessere / professionellere Administration Gemeindeverwaltung
2	Bessere Vernetzung f. Einwohner (Whatsapp-Gruppe, Tauschbörse, Hilfeleistungen)
2	Besserer Strassenunterhalt

Ich denke, der eine oder andere Wunsch hat sich bereits erfüllt ☺ oder ist in Bearbeitung.

Wie geht es nun weiter?

Den jeweiligen Interessen und Stärken gerecht, haben wir kleine Teams gebildet, welche sich wie folgt zusammensetzen:

- **5 Teams bearbeiten folgende Themenfelder bis zum 20.11.2021:**
 - Umwelt/Verkehr Werner, Dieter, Martin, Karin
 - Soziales Madeleine, Hansruedi, Tobi
 - Siedlungsentwicklung Adrian, Nikki, Claudia
 - Finanziell/Technisches/Infrastruktur Urs, Ivo
 - Informationsprozesse Marius, Melanie
- **Ziel dieser Arbeitsgruppen ist:**
 - Entwürfe /Vorschläge/Schwerpunkte für mögliche Leitsätze zum entsprechenden Themenfeld zu erstellen
 - Eventuelle Hintergründe aufzeigen
- **Die Gruppe organisiert sich selber** und ladet ggf. Keyplayers/Influencer ein (Leute motivieren sich zu engagieren?)

Zu den weiteren "Visionentreffen" sind Interessierte jederzeit herzlich willkommen und dürfen sich zwecks Organisation bei der Gemeindeverwaltung melden.

Melanie Brägger
Gemeindeschreiberin

«....eine kleine Reise mit dem Postauto?»

In Burg i.L. wird Geschichte geschrieben – Das Postauto fährt zur Tramstation in Rodersdorf

Niki Stampfli (St)

Es ist doch schon eine Zeit vergangen seit meiner letzten Schulreise mit einem Postauto, aber jetzt stehe ich gerne am Montagmorgen mit einem Rucksack an der Busstation am unteren Dorfplatz – das Postauto fährt erstmalig von Burg i.L. über Biederthal zur Tramstation in Rodersdorf!



Ausschnitt neuer Fahrplan

Immer wieder wurde die Verkehrsanbindung von Burg thematisiert und Lösungsvorschläge wie zum Beispiel eine Tramverlängerung bis nach Burg i.L. besprochen – verändert hat sich nie etwas.

Der letzte Bus erreichte Burg etwas vor 20 Uhr und wer diesen Bus verpasste, der spazierte den schönen Weg nach Burg i.L. – im Sommer ja eine passable Lösung.

Im Zuge einer Fahrplanüberarbeitung vom Kanton Solothurn konnten sich nun die Burgtaler von der Vision einer kurzen Trambahnbindung lösen und haben per Montagmorgen des 13. Dezembers 2021 das erste Postauto via Biederthal nach Rodersdorf – da bin ich dabei und werden noch lange von dieser «Pionierfahrt» meinen Nachfahren berichten – kommen Sie doch mit und schreiben Sie Geschichte!

«.....genug Zahlen, ich gehe in Rente»

Hallo Wahlbüro – ich komme wählen

Niki Stampfli (St)

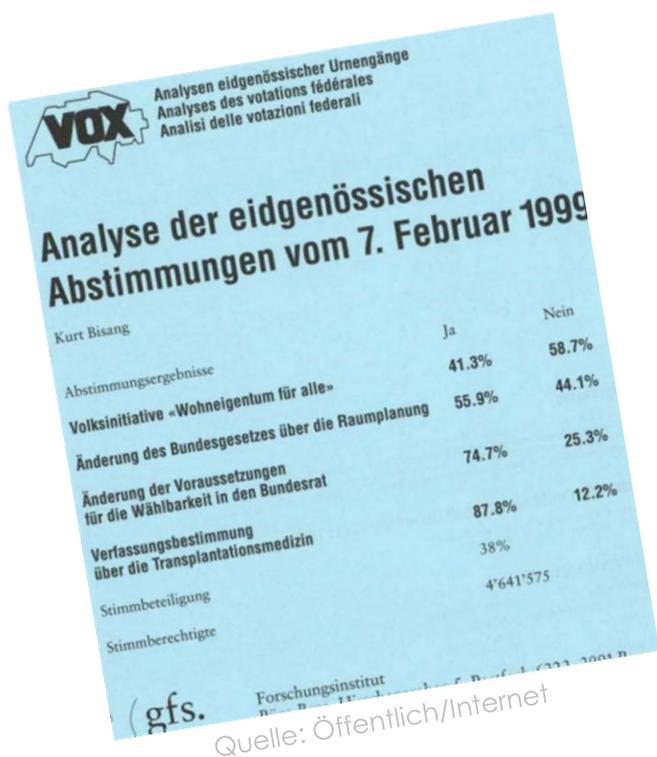
Ich erinnere mich noch schwach an die erste Abstimmung als neu geschaffene Kommission «Wahlbüro» im Jahr 1999. Gross war die Anspannung wie es als neue Truppe im Auftrag der direkten Demokratie klappt.

Vor dem Jahr 1999 war das Wahlbüro als noch als quasi lose Einheit organisiert – wer erinnert sich noch?

Die Gemeindeverwaltung organisierte im Vorfeld des seitens Gemeinderat, Kanton oder Bund angeordneten Wahlganges eine gewisse Anzahl Personen, die in Burg i.L. ihren Wohnsitz hatten für das Abstimmungswochenende.

Je nach Abstimmungsthema und Komplexität der Wahl war es einfacher (oder schwieriger!) die nötige Anzahl von Freiwilligen zu finden.

Die Gemeindeschreiberin organisierte im Vorfeld den Ablauf und auch im letzten Jahrhundert war es nicht einfach stets genug Leute für die Aufgabe zu finden.



7. Feb 1999: Einzelne Themen der damaligen Zeit beschäftigen uns heute noch! (vielleicht auch noch in den nächsten Jahren)

Wie andere Gemeinden auch, organisierte der Gemeinderat vor rund 24 Jahren eine neue Kommission, die als fester Teil der Behörde gewählt wird und eine vierjährige Amtslaufzeit hat. Die Aufsicht über die Wahlkommission unterliegt nicht dem Gemeinderat, einzig der Gemeindepräsident kann Einsicht in die Arbeit der Wahlkommission nehmen.

Vor dem Gründungsjahr 1999 durfte ich ebenfalls sporadisch in das Wahlbüro gehen für die Stimmauszählung und war sehr beeindruckt von den hölzernen Wahlurnen aus der Zeit der letzten Weltkriege – was diese Urnen doch schon alles erlebt haben!

Auf die Anfrage seitens Gemeindeverwaltung für eine Teilnahme in der frisch geschaffenen Wahlkommission, war es mir eine Ehre, etwas für die Gemeinde zu tun.

Nun, nach 23 Jahren Amtszeit bin ich mittlerweile noch der letzte verbliebene Teilnehmer der Gründungsgruppe in der Wahlkommission und kann auf viel Lustiges, Interessantes, Spannendes und auch Kurioses zurückblicken. Selten schaffte es das Wahlbüro in die Schlagzeilen der Medien zu gelangen. Natürlich war es auch in Burg i.L. möglich mit Falschinterpretationen bekannte Schreiberlinge in den schlechten Dienst zu spannen.

Vereinzelt war die Stimmbeteiligung in Burg (oder generell schweizweit), teilweise sehr mager und als es noch per Gesetz auch für das überschaubare Burg i.L. noch 3 Tage für den Urnengang gab, da war es etwas schwierig mit der Motivation.

Erlebnisse wie das Erlebnis «Das Wahlbüro ist Outdoor» oder Gipfeli mit Kaffee zum Wahlgang sind da schon viel angenehmer in der Erinnerung.

(Anmerkung / Erklärung zu 'Outdoor': Einmal, es war super Wetter, haben wir die Urnen vor dem Schulhaus aufgestellt. Wir hatten beinahe ein Gefühl einer Landsgemeinde).

Die Geheimhaltung und die Arbeit im Team mit Hans, Yvonne, Eric, Carol, Maya, Doris, Dominik, Alex, Madeleine, Carmen, Anja, Urs, Franz und weitere / vergessenen Personen war klar und stand nie in Frage. Fake-News oder irgendwelche Leaks (Datenlecks) gab es keine aus dem Wahlbüro. Rückfragen bei der Landeskanzlei in Liestal wurden stets kompetent bearbeitet und die periodischen Schulungen im Regierungsratssaal ein Erlebnis ohne Vergleichbares!

Somit war es mir ein Einfaches über mehr als zwei Jahrzehnte an durchschnittlich 4 bis 5 Wochenenden im Jahr die Willensäusserungen der Burgtaler zu erfassen.

Die alle vier Jahre wiederkehrenden National-, Ständeratswahlen oder die kantonalen Regierungsratswahlen besorgten zwar ein volles Wochenende, aber so durften wir uns auch eine Pizza auf Kosten der Verwaltung bestellen!

Das Team, die Wahlkommission, ist gut aufgestellt und verfügt über ausreichend Mitglieder, sodass ich in 'Frührente-Wahlbüro' treten kann.

Ich bedanke mich herzlich für das erfahrene Vertrauen der Bevölkerung, den Support der Landeskanzlei in Liestal und Ihre Stimme – Sie entscheiden, aber Sie müssen wollen.

Haben Sie eine gute Zeit und immer eine Wahl – an der Urne und Privat!

Niki Stampfli

Nur so Nebenbei:

Die gesetzliche Möglichkeit der direkten Demokratie und deren Vorzüge wurde mir im Laufe meiner 23 Jahre Amtszeit bewusst, obschon diese nicht in Burg i.L. erfunden wurde.

Es erfüllt mich mit unglaublichem Stolz zu erwähnen, dass eine Mitbegründerin einer aktuellen Initiative zur Einführung der direkten Demokratie auf globaler Ebene in Burg i.L. aufgewachsen ist. Weitere Info dazu: www.demokratie.ch

Älterwerden

Geschätzte Einwohner*Innen

Letzthin durfte ich einer Einladung folgen und an einem Meeting der Gesundheitsförderung BL beiwohnen. Das Thema dieses Jahr war „Bewegung im Alter in den Alltag integrieren“. Dass der Rückgang des Körpers mit den damit verbundenen Muskeln und Nervensträngen schon mit 20 Jahren beginnt, ist vielfach beschrieben und dokumentiert.

Was mit dem Älterwerden zusammenhängt, ist eine Einschränkung der Mobilität. Der Horizont wird kleiner und enger, eine grosse Anzahl im Alter ist nicht mehr in der Lage auf die Strasse zu gehen. Ihr Umfeld wird kleiner und reduziert sich am Schluss noch auf die nahe Umgebung wie z.B. die Wohnung. Ernährungsprobleme und psychische Erkrankungen gehen mit solchen Situationen Hand in Hand.

Gehen wir solchen Problemen an den Kragen und machen uns fit fürs Alter, es liegt an jedem Einzelnen wie viel Aufmerksamkeit er investiert, seine Fitness und Gesundheit auf hohem Level zu halten. Nachstehend ein paar Informationen, was und wieso wir uns motivieren sollen, in Bewegung zu bleiben.

Stürze verhindern: Stürze können jeden treffen

Der Sturz ist schweizweit die häufigste Unfallursache in der Freizeit – zu Hause und unterwegs. Über 285'000 Personen verletzen sich so pro Jahr. Verlieren Sie nicht den Halt: Die BFU hilft Ihnen, Stürze zu vermeiden.



16'000 schwere Sturzunfälle pro Jahr

Auf einer Leiter eine Lampe montieren, die Treppe hoch- und runtergehen, Einkäufe erledigen: Gerade bei selbstverständlichen und alltäglichen Tätigkeiten passieren Unfälle. Stürze – aus der Höhe, auf der Treppe oder durch Stolpern auf gleicher Ebene – fordern jedes Jahr rund 16'000 Schwerverletzte.

Knapp 1'700 Menschen sterben jährlich an den Folgen eines Sturzes. 95 % der tödlichen Sturzunfälle betreffen ältere Erwachsene über 64 Jahre.

Besonders häufig stürzen wir zu Hause. Fast zwei Drittel der Sturzunfälle geschehen ebenerdig – meist dann, wenn man es nicht erwartet. Die Ursachen sind unterschiedlich: Rutschige Böden, unerwartete Absätze oder fehlende Handläufe sind Beispiele. Genauso wie ungeeignete Schuhe, körperliche Beeinträchtigung oder Alkohol.

Bei je rund einem Fünftel aller Sturzunfälle stürzt eine Person aus der Höhe oder auf einer Treppe. Ursachen sind beispielsweise ungeeignete Aufstiegshilfen – z.B. Stuhl statt Trittleiter – oder fehlende Geländer oder Handläufe bei Treppen.

Ältere Erwachsene sind besonders gefährdet

Gerade im Alter steigt das Sturzrisiko: Kraft und Gleichgewichts- sowie Reaktionsfähigkeit nehmen ab. Ältere Erwachsene sind zudem besonders stark von den Folgen von Sturzunfällen betroffen.

Fast jede Art von Sturz kann schwerwiegende Folgen haben: lange Spitalaufenthalte, Einschränkungen in der Mobilität oder den Verlust der Selbstständigkeit.



Wo und bei welcher Tätigkeit passieren die meisten Stürze?

43 % aller Stürze ereignen sich im privaten Wohnbereich – mit zunehmender Tendenz bei den über 65-Jährigen. Bei dieser Altersgruppe passiert rund die Hälfte aller Stürze zu Hause. In Umgebungen mit geringen Niveauunterschieden verbringt man mit Abstand am meisten Zeit. Dem entsprechend sind Stürze auf gleicher Ebene (d. h. beispielsweise Stolpern beim normalen Gehen) der häufigste Unfallhergang mit 60 % aller Stürze. Deutlich weniger oft und weniger lange hält man sich auf Treppen oder an Stellen mit Absturzgefahr auf (z.B. auf einer Leiter). Die Unfallhergänge Sturz auf Treppen und Sturz aus der Höhe führen daher mit einer Häufigkeit von 18 %, resp. 20 % aller Stürze verhältnismässig oft zu Verletzungen.

Sturzunfälle können nicht klar einer Tätigkeit zugeordnet werden. Sie ereignen sich überall im Alltag. Relativ häufig ereignen sie sich aber beim Verrichten von Arbeiten in der Freizeit (gut 20 % der Unfälle mit Verletzungsfolge bei Erwachsenen), zum Beispiel beim Kochen und Reinigen, bei der Pflege und dem Unterhalt von Haus und Garten oder bei Heimwerkerarbeiten.

Folgen von Stürzen: persönliches Leid und hohe Kosten

Ein Sturz im Alter ist oft gleichbedeutend mit einer Einbusse an Lebensqualität aufgrund einer verminderten Mobilität. Die Angst vor einem weiteren Sturz ist bei Betroffenen sehr gross und beeinträchtigt nachweislich ihr Verhalten. Sie gehen weniger aus dem Haus, lassen die Spaziergänge aus und schränken sukzessive ihren Bewegungsradius und somit ihr soziales Umfeld ein. Im schlimmsten Fall bedeutet ein Sturz den Verlust der Selbstständigkeit oder den Tod. Für die Betroffenen und ihr Umfeld ist dies eine grosse Belastung. Ein Blick auf die medizinischen Folgen von Stürzen und die daraus entstehenden materiellen und volkswirtschaftlichen Kosten macht deutlich, warum Sturzprävention im Alter ein zentrales Public-Health-Anliegen sein muss. **Die Stürze von älteren Erwachsenen verursachen jährlich materielle Kosten von rund 1,8 Mia. CHF. Dies beinhaltet z.B. die Kosten für Heilung und Pflege. Die gesamten volkswirtschaftlichen Kosten von Stürzen bei Senioren sind um ein Vielfaches höher. Die BFU schätzt sie auf rund 14 Mia. CHF.**

Ich habe mir erlaubt einige Fakten von in der Problematik involvierten Fachstellen aufzulisten. Ersparen wir uns Leid und Sorgen, machen wir was für die Fitness und vor Allem helfen und motivieren wir uns gegenseitig.

Pro Senectute, die Fachstelle der Versorgungsregion Betreuung, Pflege im Alter (BPA) in Oberwil und andere Anlaufstellen werden Sie gerne beraten und unterstützen. Selbstverständlich stehe auch ich jederzeit für Info's zur Verfügung. In einer Zeit, in der es drunter und drüber geht, können wir den so häufig gebrauchten Wunsch „blieb Gsund“ schon uns selber übergeben.

Nun auch von mir der aufrichtige Wunsch an alle „gänd Sorg und bliebet gsund“ verbunden mit den besten Weihnachtswünschen und e guete Rutsch ins 2022, wo hoffentlich Vieles wieder in einigermassen normale Bahnen kommt.

Hans-Jörg Tobler

Verzeichnis:

<https://www.bfu.ch/de/dossiers/stuerze>

[Ihre erste Fach- und Anlaufstelle für Altersfragen in der Region Basel. \(pro-senectute.ch\)](https://www.pro-senectute.ch)



Anmeldung Kindergarten Metzerlen-Maria Stein

Kindergarteneintritt Schuljahr 2022/2023

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte

Am Dienstag, 16. August 2022 beginnt das neue Schuljahr.

Die zwischen dem **01.08.2017** und dem **31.07.2018** geborenen Kinder treten nach den Sommerferien in den Kindergarten ein.

Das entsprechende Anmeldeformular erhalten Sie im Januar 2022 per Post.

Bei Fragen oder Unsicherheiten melden Sie sich bitte bei:

D. Burkhalter, Schulleiter

Tel: 079 870 45 00, d.burkhalter@zsl-so.ch

K. Borer, Schulsekretariat

Tel: 061 731 26 36, k.borer@zsl-so.ch

Allgemeine Mitteilungen

Verkehrsverein Leimental

Trau keiner Karte, ein weiterer Leimentaler-Spaziergang

Wenn wir mit Google-Maps und Swiss Topo einen Spaziergang planen, ist das einfach und schön. Kommen wir dann während des Vorlaufens westlich des Paradieshofes an, stellen wir mit Schrecken fest, dass der Weg in einen Acker umgewandelt ist. So heisst es, eine neue Strecke suchen. Diese fanden wir. Aber begonnen hat es schon mit einem vorgesehenen, viel zu steilen Aufstieg von Biel-Benken zum Grillplatz Allme, auch genannt Guggelchrüz, in Oberwil. Das haben wir nicht gemacht, sondern besammelten uns beim Gymi Oberwil und spazierten zum besagten Platz, wo Günti die 31 «Wanderer» schon mit einem Apéro erwartete. Nach kurzer Pause gings weiter, westlich der «Eigenen Scholle» ins Naturschutzgebiet Herzogenmatt.



Dort erfuhren wir, dass das Naturschutzgebiet 1979 durch Professor Heinz Durrer ins «Leben» gerufen wurde. Heute hat es an die 40 Weiher in verschiedenen Grössen und eine recht stattliche Anzahl an Lebewesen, die sich dort scheinbar wohlfühlen. Sonst würden sie nicht bleiben. Dieses und noch vieles mehr konnten wir dem Vortrag von Benedikt Schmidt, Biologe und Präsident des Stiftungsrates entnehmen. Es war sehr interessant, doch würde es den Rahmen sprengen, das Ganze wiederzugeben. Da gehen wir doch lieber zum obligaten, gemütlichen Teil über: Im gedeckten Garten des Weiherbächli-Beizli fanden wir genügend Platz, um noch einige Zeit mit Essen, Trinken und Diskutieren zu verbringen. Bestellt wurden Speckbrättli mit Gurken, Zwiebeln, Trauben, Tomaten und Brot, dazu konnten wir immer ein bevorzugtes Getränk selber wählen. Scheinbar hat der «Beizer Fredi» oder ein Jasskollege eine Lyonerwurst gewonnen, auf alle Fälle wurde diese auch noch aufgeschnitten und als Zugabe unserer Gesellschaft offeriert. Danke dem Wirtepaar Beatrice und Fredi.

Peter Billeter, Vize-Präsident VVL

Redaktionsschluss + Impressum



Ihr Inserat in der nächsten Ausgabe? Unterstützen Sie unseren Chochlöffel und profitieren Sie von mehr Aufmerksamkeit der Leser. Die jeweiligen Ausgaben werden an alle anstossenden und in einigen Gemeinden im Leimen- und Laufental zugestellt.

Redaktionsschluss

März-Ausgabe

18.03.2022

Die Redaktion behält sich vor, eingegangene Beiträge zu kürzen oder ganz zu streichen.

Herausgeber:

Internet:

E-Mail:

Verantwortlich:

Gestaltung + Druck:

Gemeinde Burg i.L.

www.burg-il.ch

verwaltung@burg-il.ch

Melanie Brägger

Melanie Brägger